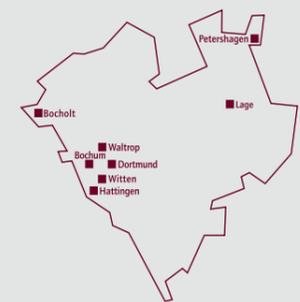




LWL-Industriemuseum Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur

Das LWL-Industriemuseum ist ein Verbundmuseum an acht Orten der Industriegeschichte. 1979 vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) gegründet, ist es das erste und größte Industriemuseum in Deutschland. Es vermittelt, erforscht und bewahrt die Kultur des Industriezeitalters von den Anfängen bis zur Gegenwart.



Acht Orte – Ein Museum
www.lwl-industriemuseum.de



Die anderen Unterwelten

Nicht nur in Dortmund führt die Reise 2014 in die Unterwelt. An seinen sieben weiteren Standorten präsentiert das LWL-Industriemuseum in Begleitausstellungen ganz unterschiedliche Facetten des Themas: menschliche Unterwelten im Krieg, Subkulturen im Revier, Dessous in der Mode, versunkene Schiffe oder die verborgene Welt der Glashütten vor Venedig.

Auf der **Zeche Hannover**, Bochum, richtet sich der Blick auf **„Einfach anders! Jugendliche Subkulturen im Ruhrgebiet“** und lotet die Grenzen zwischen oben und unten aus. Heranwachsende grenzen sich ab, sie experimentieren, protestieren und kreieren Neues. Die Ausstellung beleuchtet jugendliche Lebenswelten im Ruhrgebiet von der ersten Jugendbewegung der Jahrhundertwende über Edelweißpiraten und Halbstarke, Protestbewegung und Streetart bis zu heutigen Retrowellen und globalisierter Vielfalt.
Laufzeit: 5. April bis 7. September 2014

Auf der **Zeche Nachtigall**, Witten, befindet sich das einzige Besucherbergwerk im Ruhrgebiet, an dem man bis zur Kohle im Berg vordringen kann. Die lange Suche nach dem schwarzen Gold und die Schwierigkeiten seiner Gewinnung zeigt die Ausstellung **„Vorstoß ins Ungewisse – 300 Jahre Bergbau im Hettberg“**. Sie bietet eine Entdeckungstour zu den Unterwelten im „Hausberg“ der Zeche Nachtigall.
Laufzeit: 6. April bis 21. Dezember 2014

Das 20. Jahrhundert war das Zeitalter der industrialisierten Kriegsführung. Moderne Waffen zwangen die Soldaten 1914 in die Schützengräben, im Zweiten Weltkrieg trieben sie die Menschen an

allen Orten in die Bunker. Als Rüstungsbetrieb war die **Henrichshütte Hattingen** Bestandteil dieser Entwicklung. Hier entstanden Granaten, Kanonenrohre und Panzerplatten, aber auch Bunker und Luftschutzstollen. Am konkreten Beispiel stellt sich die Frage nach Produktion und Zerstörung, Gewinn und Verlust, Tätern und Opfern, Ursachen und Wirkung. Die Ausstellung **„Stahl und Moral. Die Henrichshütte im Krieg 1914–1945“** berührt Urängste des menschlichen Daseins ebenso wie die gesellschaftspolitische Diskussion um die Angemessenheit militärischen Handelns.
Laufzeit: 10. Mai bis 9. November 2014

„Versunkene Schiffe. Abenteuer Unterwasserarchäologie“: Das **Schiffshebewerk Henrichenburg**, Waltrop, begibt sich auf die spannende Suche nach versunkenen Schiffen. Fundstücke aus Wracks von der Weser bis zum Südchinesischen Meer informieren die Besucher über historische Handelsrouten und das Leben an Bord. Die Ausstellung zeigt auch, wie kompliziert die Bergung und Konservierung von Objekten aus der maritimen Unterwelt ist und gewährt so einen Einblick in das faszinierende Arbeitsfeld der Unterwasserarchäologie.
Laufzeit: 10. Oktober 2014 bis 5. Juli 2015

Unter der Überschrift **„Reiz & Scham – Kleider, Körper und Dessous“** inszeniert das **TextilWerk Bocholt** den reizvollen Blick auf das Darunter, auf Dessous und Unterwäsche, aber auch auf das Darüber: Was durfte und darf vom Körper gezeigt werden? Die Ausstellung spannt einen Bogen vom 19. Jahrhundert bis heute und erzählt dabei Geschichten von Mode, Moral, Anstand und Sittlichkeit.
Laufzeit: 4. April bis 2. November 2014

„Unterwelten – Die andere Sicht der Dinge“ im **Ziegeleimuseum Lage** ist als Gesamtkunstwerk aus Natur, Kunst, Musik und Wissenschaft in der Welt der stillgelegten Ziegelei konzipiert. Die Ausstellung entsteht in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Bielefeld und den Beaugrand Kulturkonzepten. Sie bezieht das gesamte Museums-gelände mit ein. Installationen, Filme und Bilder eröffnen sinnliche Zugänge in die Welten unter unseren Füßen. Sie nehmen Bezug zu realen Orten, aber auch zu Themen aus gesellschaftlichen Randzonen wie Tod oder Prostitution.
Laufzeit: 6. April bis 21. September 2014

Die **Glashütte Gernheim**, Petershagen, präsentiert **„Glashütten auf Murano – Einblicke in eine verborgene Welt“**. Die Ausstellung zeigt Fotos der einst weltberühmten, jetzt größtenteils stillgelegten Glashütten vor Venedig und gibt spannende Einblicke in die Industriearchäologie.
Laufzeit: 13. April bis 12. Oktober 2014

Wege in die Unterwelt Zeche Zollern I Dortmund

Mit der Bahn:
Bahnlinie RB 43 „Emschertalbahn“ Dortmund–Dorsten, Haltepunkt Bahnhof Bövinghausen: www.nordwestbahn.de. Von dort ein 10-minütiger Fußweg.

Mit dem Bus:
Linie 378 bis Haltestelle Provinzialstraße, Linie 462 bis Haltestelle Industriemuseum Zollern

Mit dem Rad:
Radwanderwege R 10 und R 31 sowie Emscherpark Radweg-Süd

Andere Standorte:
Hinweise zur Anfahrt unter www.lwl-industriemuseum.de

Kontakt

LWL-Industriemuseum
Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur
Zeche Zollern
Grubenweg 5
44388 Dortmund

Tel: 0231 6961-176 | Fax: 0231 6961-114
E-Mail: unterwelten-projekt@lwl.org
www.unterwelten.lwl.org
www.facebook.com/LWL-Industriemuseum

Öffnungszeiten
Di–So 10–18 Uhr, letzter Einlass 17.30 Uhr,
Mo geschlossen (außer Ostermontag und Pfingstmontag)

Eintrittspreise
Erwachsene 6,00 €
Ermäßigt* 4,00 €
Gruppen ab 16 Personen 5,00 € p. P.
Kinder, Jugendliche (6–17 J.), Schüler/-innen 3,00 €
Schüler/-innen mit Führung 2,00 €
Familientageskarte 12,00 €
Inhaber/-innen der LWL-MuseumsCard frei

Die Zahlung des Eintrittsgeldes beinhaltet auch den Besuch der Dauerausstellung

* Bezieher /-innen von laufenden Leistungen nach den Sozialgesetzbüchern II und XII, Studierende (mit Ausnahme „Studium im Alter“), Auszubildende, Bundesfreiwilligendienst-Leistende, Angehörige im freiwilligen sozialen und ökologischen Jahr, schwerbehinderte Menschen ab 80% (Begleitperson frei)



Zeche Zollern | Dortmund

Über Unterwelten Zeichen und Zauber des anderen Raums

29. März bis 2. November 2014



LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Über Unterwelten Zeichen und Zauber des anderen Raums



Grubenexplosion (Les accidents. Le coup de mine), kolorierter Holzstich, um 1865 | Sammlung: LWL-Industriemuseum

Ob als Fantasie, Traum oder als Raum unter der Erdoberfläche: Unterwelten sind seit jeher für die Menschen von ganz besonderer Bedeutung. Dabei haben sie eins gemeinsam: Sie sind bedrohlich und zugleich faszinierend. Über Religionen und Mythen haben sich die Bilder des Oben und des Unten sowie von einer Welt jenseits des Sichtbaren tief in unserem Gedächtnis eingepägt. Die Ausstellung „Über Unterwelten“ holt sie ans Licht und stößt dabei auf viele Fragen nach der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Menschheit.

Große Kunst ist zu sehen: Michelangelos „Jüngstes Gericht“ auf einem seltenen Kupferstich aus dem 16. Jahrhundert und Auguste Rodins „Höllentor“, dessen erster Entwurf nach Dortmund kommt. Kostbare frühgeschichtliche und antike Exponate, seltene jüdische und islamische Handschriften, Illustrationen aus Orient und Okzident werfen neue Schlaglichter auf die vielseitige Kulturgeschichte der Menschen im Ruhrgebiet.

Charakteristisch für das enge Miteinander von Oben und Unten ist der Bergbau. Der Weg in die Grube mit ihren Gefahren ist gleichzeitig ein Weg ins eigene Innere: Traue ich mich überhaupt dorthin? Komme ich wieder zurück? Fantasien und



Alltäglicher Abstieg in den Untergrund, 2012
Foto: LWL-Industriemuseum, J. Appelhans

Imaginationen begleiten die Menschen, die in die Unterwelt hinabsteigen. Dokumente, Bilder und Skulpturen zeigen Ansichten von der Welt unter Tage und von den Menschen, die dort arbeiten.

Weitgehend im Verborgenen liegt auch die überlebenswichtige Stadt unter der Stadt mit ihren Tunneln, U-Bahnen, Abwasser- und Kabelkanälen, mit Bunkern, Speichern und Tiefgaragen. Bilder und Modelle aus der Arbeitswelt, Berichte von Zeitzeugen und künstlerische Interventionen eröffnen Zugänge in die verborgene Welt.

Der Untergrund bietet viele Möglichkeiten zur Gewinnung und Speicherung von Energien. Modelle



Kanalinspektion im LWL-Industriemuseum Zeche Zollern
Foto: LWL-Industriemuseum, A. Hudemann

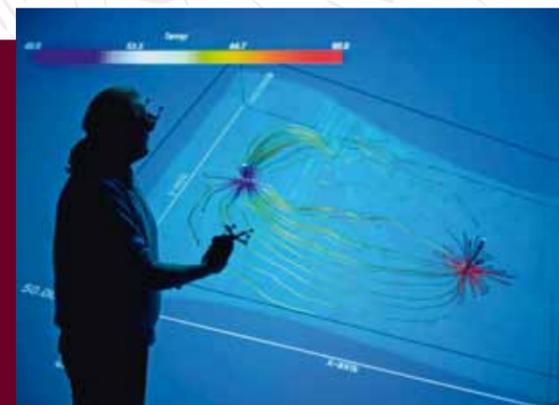
und erste Praxiserfahrungen zeigen Zukunftsideen und ihre potentiellen Folgen. Zeitgenössische Künstler, Vertreter aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie von Bürgerinitiativen beziehen dazu Stellung.

Schulprojekte für Kinder und Jugendliche sowie Interviews mit Senioren beziehen Groß und Klein aktiv in das Ausstellungsgeschehen ein.

„Über Unterwelten“ spricht alle Menschen an, die Spaß am Staunen haben und Lust verspüren, ihre Welt einmal aus neuer Perspektive: von unten zu betrachten.



Dortmund B 54
Foto: Benito Barajas



Modernste Technik ermöglicht Einblicke in die Tiefen unserer Erde
Ein Modell der Geophysica Beratungsgesellschaft mbH
Foto: E.ON Energy Research Center, RWTH Aachen

Museumspädagogik

Angebote für Jung und Alt der „Unterwelten-Werkstatt“

U-Bahn-Fahrer und Bergmann, Lehrerin und Schüler, Historiker und Geologe – jeder trägt seine eigenen Vorstellungen von Unterwelten mit sich herum. Die Ausstellung „Über Unterwelten“ fragt nach dieser Vielfalt und lädt Menschen vor Ort zum Mitmachen und Diskutieren ein.

15. Juni 2014 | 15 Uhr

Unterweltenakustik

Ruhrgebietsschulen präsentieren Klangwelten aus der Unterwelt.

- 22.–25. April 2014
 - 15.–18. Juli 2014
 - 14.–17. Oktober 2014 | jeweils 10–18 Uhr
- ### Unterwelten-Akademie.

Die Welt unter meinen Füßen.

Ferienangebote für Kinder zwischen 10 und 12 Jahren mit einer Reise (fast) bis zum Mittelpunkt der Erde.

In Anlehnung an die Fächer Geschichte, Erdkunde, Gesellschaftslehre und Religion bietet die Ausstellung museumspädagogische Programme für Schüler und Schülerinnen der Sekundarstufe I.

Erwachsene erkunden die Ausstellung mit einer Zeit- und Raumreise durch die Unterwelten, erproben wie Unterwelten riechen und schmecken können oder werfen mit den Kuratoren einen Blick hinter die Kulissen der Unterwelten.

Nähere Informationen unter
www.underwelten.lwl.org

Begleitveranstaltungen zur Ausstellung auf der Zeche Zollern

23. und 24. Mai 2014 | 9–18 Uhr bzw. 9–16 Uhr „Welt unter Tage. Neue Perspektiven für die Bergbaukultur am Ende des Bergbaus“

Tagung des LWL-Industriemuseums in Kooperation mit dem Fritz-Hüser-Institut für Literatur und Kultur der Arbeitswelt (Dortmund) und dem Haus der Geschichte des Ruhrgebiets (Bochum)

31. März bis 2. November 2014

„Als die Hölle auf die Erde kam“ – Vorfürungen des „Eidophusikon“

Die Schauergeschichte aus der Zeit vor der Zeit, als die Bilder laufen lernten.

Veranstaltungen

zu Mythologie, Geologie, Archäologie – Exkursionen in die Region, Filme, Vorträge und Aufführungen

Nähere Informationen zum Begleitprogramm unter: www.underwelten.lwl.org

Das Unterwelten-Magazin mit allen Begleitveranstaltungen senden wir Ihnen gerne zu. Die Adresse entnehmen Sie bitte der Rubrik ‚Kontakt‘.

Aus dem christlichen Glaubensbekenntnis
„Hinabgestiegen in das Reich des Bösen“

(Ausschnitt), Kupferstich, um 1600

Foto: Herzog Anton Ulrich Museum, Braunschweig



Idol (Herkunft: Mesopotamien)
Foto: Sammlung Köhler-Osbahr, Kultur- und Stadthistorisches Museum, Duisburg



Relief „Heilige Barbara“
Foto: LWL Industriemuseum,
M. Holtappels